

Nachrufe / Nécrologies

† **ULRICH RUPPEN,**

alt Oberstleutnant und Kommandant-Stv, Naters
1901–1988 (GSP 1926–1959)

Ein korrekter, gläubiger und angesehener Offizier unserer Gardefamilie ist zum Herrn zurückgekehrt: alt Oberstlt Ulrich Ruppen starb am 28. April dieses Jahres. Bei der eindrücklichen Beerdigung am 30. April senkte sich die neue Fahne unserer Vereinigung und der Sektion Wallis über dem Grab unseres Kameraden, der 33 Jahre seines Lebens der Schweizergarde diente.

Oberstlt Ruppen wurde am 4. Januar 1901 in seiner Gemeinde Naters als Sohn des geachteten Benjamin Ruppen und der Seraphine Salzman geboren. Schon in jungen Jahren diente er der Gemeinde Naters, mit der er sich Zeit seines Lebens sehr stark verbunden fühlte, als Gemeinderat.

1926 berief der damalige Kommandant der Garde, Ludwig Hirschbühl, den 25jährigen Walliser Offizier zum Hauptmann in die Garde. Er übertrug ihm das Quartiermeisteramt, das Exerzieren und den Antikameradienst. Am 6. Mai 1927 legte er mit den Rekruten zusammen den Fahneneid ab. Übrigens bereitete alt Oberstlt Ruppen 32mal die Vereidigung vor und kommandierte sie auch so oft. Die unverbrüchliche Treue zu seinem Eid bewies er gegenüber drei Päpsten: Pius XI., Pius XII. und Johannes XXIII. Gedient hat Kamerad U. Ruppen unter vier Kommandanten: bis 1935 unter Ludwig Hirschbühl, 1935–42 unter Georg von Sury, 1942–57 unter Heinrich Pfyffer und bis zu seiner Rückkehr unter Robert Nünlist.

Ulrich Ruppen wurde 1930 zum 1. Hauptmann befördert

1935 zum Major und päpstl. Ehrenkämmerer

1942 zum Oberstlt und Kommandant-Stv

Nach dem Hinschied von Oberst Heinrich Pfyffer kommandierte er a i die Garde, bis Robert Nünlist das Kommando übernahm. Unzähligen grossen Papstmessen, Audienzen, Heilig- und Seligsprechungen und Staatsbesuchen und der Krönung zweier Päpste hat er in vorderster Reihe beigewohnt. Bei seinen Vorgesetzten war Kamerad Ruppen geschätzt, und sie vertrauten ihm gerne heikle Missionen an. So war er während des Krieges Kurier zwischen dem Staatssekretariat im Vatikan und der päpstlichen Nuntiatur in Bern. Mitten im Krieg führte er 1943 ein Dutzend Garderekruten unter schwierigsten Verhältnissen durch die deutschen Linien und das kriegszerbundene Italien nach Rom. Er soll auch die Mission erhalten und durchgeführt haben, Maschinengewehre in der Schweiz zu holen. Ruppen konnte auch den päpstlichen Kardinalslegaten an den Eucharistischen Weltkongress nach Kolumbien begleiten. Der Staatspräsident überreichte dem hochgewachsenen, markanten Offizier das Komturkreuz Simon Bolivar der Republik Kolumbien. Andere Auszeichnungen erhielt der Verstorbene u.a. von den Staaten Italien, Liberia und dem Fürstentum Monaco. Dazu kamen die päpstlichen: Ritterkreuz Gregor des Grossen und Pius IX., das Kreuz Pro Ecclesia et Pontifice sowie der Malteserorden.

Die Gardisten achteten den Offizier, der ihre Sorgen und Nöte besonders während der Kriegsjahre teilte. Vielen von ihnen blieb er bis zuletzt in Freundschaft verbunden.

1928, zwei Jahre nach Eintritt in die Garde, verheiratete er sich mit Marie



Kuonen von Termen. In ihr fand er eine liebenswürdige Gattin, welche die römischen Pflichten als Offiziersfrau voll zu erfüllen wusste und die gute Mutter der beiden Töchter und des Sohnes wurde, die heute alle in geachteten Stellungen sind.

Nach der Rückkehr am 1. November 1959 erbaute sich der ehemalige Römer ein schönes Haus. 1975 schrieb er für den Rottenverlag den Band «Die Schweizergarde in Rom; Erinnerungen eines Gardeoffiziers». – Dem Verkehrsverein Naters-Blatten diente er als initiativer Präsident. Den angebotenen Eintritt in die Politik lehnte er ab.

So hat das Gardistendorf Naters einen Ehemaligen verloren, der grosse Verdienste erwarb. Von ihm erhielt ich die Worte: Man soll im Alter für jeden Tag dem Herrgott dankbar sein. – Der Verstorbene hat viele Tage erleben können: mit 87 Jahren durfte er seine Seele dem Herrn zurückgeben.

Kamerad Ulrich schrieb in seinem Buch über den Hinschied von Papst Pius XII.: «Er ging hinüber in das Land, das über weltlicher Macht und Ohnmacht steht». In diesem Land harret nun auch er der ewigen Auferstehung entgegen. Der Herr gebe ihm dazu ewiges Licht.

Seiner Frau und den Kindern entbietet die Gardefamilie die herzliche Anteilnahme.